

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 74 (2012)
Heft: 5: Frühfremdsprachen

Artikel: Warum sind Fremdsprachen in der Schule ein wichtiges Thema für mich?
Autor: Luzi, Jöri
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum sind Fremdsprachen in der Schule ein wichtiges Thema für mich?

Weil ich mich als Primarlehrer in Klosters seit einiger Zeit mit zwei Fremdsprachen auseinandersetzen muss, aber nur eine Fremdsprache auf der Primarstufe als sinnvoll und praktikabel erachte. Zudem werfe ich den Sprachenblick bewusst auch über unsere Kantonsgrenze (Lehrplan 21) hinaus.

VON JÖRI LUZI, 5.-/6.-KLASSELEHRER IN KLOSTERS

Gehst du nicht mit der Zeit, so gehst du mit der Zeit, sei es als Schüler, Lehrperson oder Lehrling in eine andere Berufsrichtung, als es vielleicht dein Wunsch ist.

Wer sich nämlich keine Fremdsprache aneignet, ist heute bei der Berufswahl und dessen Ausübung sehr eingeschränkt, ja viele Berufssparten bleiben ihm verwehrt. In der Wirtschafts- und Tourismusbranche ist es gerade ein MUSS, dass man über Englischkenntnisse verfügt.

Darum sollen unsere deutschsprachigen Primarschüler mit Englisch als erster und einziger Fremdsprache in der dritten Klasse starten. Während sieben Jahren können sie sich so eine ansprechende Englischkompetenz aneignen, was auch ihr ausdrücklicher Wunsch ist. Unsere Kinder wollen Englisch lernen, denn diese Sprache gefällt ihnen sehr, sie begegnet ihnen auf Schritt und Tritt, sei es in der Musik-, Film- und Medienwelt, am PC, im Alltag und sie freuen sich, wenn sie sie plötzlich auch verstehen können.

Mit Englisch kann man praktisch auf der ganzen Welt kommunizieren, Englisch wird in den meisten europäischen Ländern als erste Fremdsprache gelernt und deshalb ist es nur logisch, dass

auch bereits unsere Primarschüler diesen Wunsch haben und entsprechend topmotiviert sind, diese Sprache seriös zu erlernen.

Alle Schüler sollen in der Volksschule die Möglichkeit dazu erhalten, dass sie einen modernen Englischunterricht geniessen können, dafür müssen aber die nötigen Voraussetzungen geschaffen werden:

- Die Lehrpersonen müssen eine fundierte Ausbildung absolvieren können.
- Die Lehrmittel müssen stufengerecht und lebensnah gestaltet werden.
- Primarschüler mit romanischer oder italienischer Muttersprache, welche aus bekannten Gründen später mit dem Englischunterricht beginnen, sollen auf der Oberstufe im Fach Englisch mehr Zeitgefässe erhalten, um auf den gleichen Bildungsstand zu kommen.

Wenn auf der Primarstufe nur eine Fremdsprache unterrichtet wird, kann mit dem zusätzlichen freien Zeitgefäss die Kompetenz in der Muttersprache wieder gestärkt werden, was sich sicher sofort positiv auf die Lese- und Schreibfähigkeit auswirken wird. Zudem ist die Sprachlastigkeit reduziert und lässt Freiraum für andere, weniger kopflastige Unterrichtsmodule, was gerade den Knaben sehr entgegen kommt.



Jöri Luzi, 1957, langjähriger 5.-/6.-Klassenlehrer in Klosters, Mentor von Junglehrern und PHGR-Studenten, Mitglied der kant. Prüfungskommission für die Aufnahme ins Gymnasium

Die schwach und mittelmässig begabten Schüler leiden bei der heutigen Sprachenpflicht stark, auch die Kinder mit Migrationshintergrund sind mit vier (!) verschiedenen Sprachen heillos überfordert. Viele Eltern und Lehrpersonen an der Basis können diesem Lehrplan wenig Gutes abgewinnen. Den Kindern zuliebe muss dieses Experiment schweizweit abgebrochen werden, ganz nach dem Motto: Qualität vor Quantität!